



ZusammenWachsen ArbeitGestalten

DAS DEMOGRAFIE- UND TARIFPROJEKT

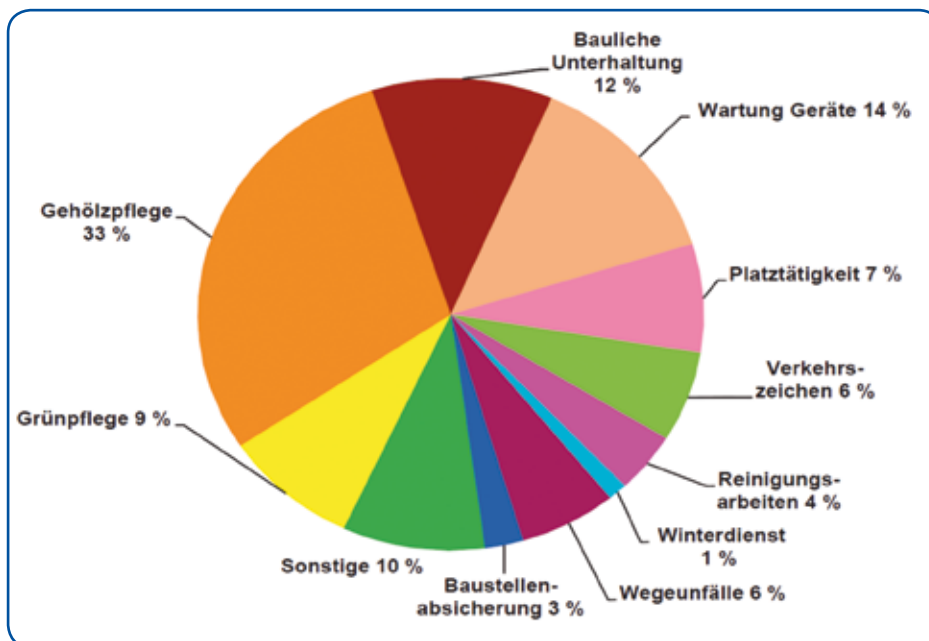
Nr. 2_2012 | Juni



Ausgabe: Straßenmeistereien

Älter werden in einem ziemlich harten Job

Anforderungen und Anerkennung in Balance bringen



Meldepflichtige Unfälle im Straßenbetriebsdienst, Quelle Unfallstatistik 2008 – Landesbetrieb Straßenbau NRW

Beschäftigte in den Straßenmeistereien arbeiten überwiegend unter harten Bedingungen: bei Wind und Wetter draußen im fließenden Verkehr, Lärm und Abgasen ausgesetzt. Zeitdruck, Arbeitspensum und körperliche Belastungen sind hoch. Der demografische Wandel und die Tatsache, dass in diesem Bereich kaum mehr ausgebildet wird, verändern die Altersstruktur dramatisch.

Bereits jetzt sind 25 Prozent der Beschäftigten über 50 Jahre und nur 6,8 Prozent unter 25. Deshalb wird der Erhalt der Arbeitsfähigkeit zum Dreh- und Angelpunkt – in allen Altersgruppen, aber vor allem für den wachsenden Anteil der Älteren in den Unternehmen. Die Erkenntnis, dass dafür weitaus mehr

als bisher getan werden muss, gewinnt an Raum.

Aktiv für gesundes Arbeiten

Grundsätzlich, so die Erfahrung Christoph Schindlers von der Stadtverwaltung München, gilt die Frage: Was kann ich und was kann mein Arbeitgeber für gesundes und gutes Arbeiten tun? Der für 30 000 städtische Beschäftigte zuständige Gesundheitsmanager arbeitet mit dem in Finnland entwickelten Haus der Arbeitsfähigkeit, das auf die Balance zwischen Arbeitsanforderungen und individuellem Potenzial zielt. In München waren in solche Projekte u.a. an 12 Standorten Beschäftigte der Straßenreinigung eingebunden, die sich aus 19 Nationen multikulturell zusammensetzen.

POSITION

Tarife

»Wir haben jetzt einen Tarifvertrag mit demografischen Elementen für die Landesverwaltung abgeschlossen. Als Gewerkschaft unterstützen wir Projekte wie die in den Straßenmeistereien und begleiten tarifpolitische Ansätze.«
WERNER THEISS, Fachbereichsleiter Bund und Länder, ver.di Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen:

Schindlers Erfahrungen mit dieser Methodik sind gut, sie ist in allen Bereichen anwendbar.

Gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen durchzusetzen, ist ein genereller Weg – auch in den Straßenmeistereien – der viele Handlungsfelder öffnet. So sind Konzepte für den Umgang mit einer alternden Belegschaft zu entwickeln, moderne Methoden für Arbeits- und Gesundheitsschutz einzuführen oder Präventionsprogramme zu erweitern.

Balance verändern

Die Situation in den Straßenmeistereien haben Sozial- und ArbeitswissenschaftlerInnen im Projekt ZusammenWachsen – ArbeitGestalten exemplarisch in Sachsen-Anhalt unter die Lupe genommen. Im Regionalbereich Süd der Landesstraßenbaubehörde analysieren sie Bedingungen unter dem Blickwinkel des demografischen Wandels, werten Umfragen aus und veranstalten Gesundheitswerkstätten. Ein wichtiges Fazit: Die Balance zwischen Anerkennung und abgeforderter Leistung wird von den Beschäftigten als unausgewogen empfunden. Sie wollen Entscheidungen über Arbeitsmittel mit beeinflussen und brauchen Entlastung bei körperlich schwerer Arbeit. Ideen, an welchen Stellschrauben zu drehen ist, haben sie zuhauf.



Bestandsaufnahme und Diskussion in der Gesundheitswerkstatt: Was belastet, was muss sich ändern?

ENGAGEMENT ■ Was braucht es alles für gutes Arbeiten?

Aktiv werden für die Gesundheitsförderung

Die elf Straßenmeistereien des von Halle aus verwalteten Regionalbereichs Süd mit 385 Beschäftigten gehören zur Landesstraßenbaubehörde, die für Planung, Bau, Betrieb, Unterhalt und Instandsetzung von Autobahnen und Straßen zuständig ist. Der Altersdurchschnitt der Mitarbeiter liegt über 50, die verstreut in kleineren Einheiten arbeiten. Zum Projektstart von ZusammenWachsen – ArbeitGestalten bat Personalratsvorsitzende Elke Breidenbach in einer Personalversammlung die Kollegen aus den Meistereien und die vor allem in der Verwaltung tätigen Kolleginnen aufzuschreiben, was belastet und was hilfreich wäre, um gesund in der Arbeit alt werden zu können. Sehr viele beteiligten sich und listeten Handlungsbedarf auf: zu wenig Anerkennung für geleistete Arbeit, Nichteinbeziehen in Entscheidungen, Spazwang, Unfallgefahren, permanenter Zeitdruck, körperliche Belastungen, unzu-

reichend ausgestattete alte Betriebsgebäude, nicht passende Arbeitskleidung...

Ranking der Probleme

Die Wissenschaftlerinnen von inifes verpackten die Themensammlung der Beschäftigten in einen praktischen Plakat-Fragebogen – »mit der Methode machen wir jetzt weiter«, sagt Elke Breidenbach. »Jeder Kollege kann dabei fünf rote (Schwer-) Punkte verteilen. Nach und nach besuchen wir alle elf Straßenmeistereien.« Aufbauend auf der Bestandsaufnahme werden nun die Beschäftigten nach Ursachen für die Probleme, ihren Vorschlägen und ersten Maßnahmen gefragt. Daraus wird ein Handlungsplan erarbeitet. Im September wird ein Steuerkreis gebildet. Das alles geschieht in Kooperation mit der Personalleitung. »Als nächstes gehen wir gezielt auf die Führungsspitze zu, um gemeinsam Lösungsansätze zu fin-

den. Ein Teil der Probleme betrifft auch direkt den Führungsstil im Unternehmen«, erklärt Breidenbach. Eine eigene Gesundheitswerkstatt für Führungskräfte der Meistereien ist für den Sommer geplant.

Stark interessiert an Veränderungen

Inzwischen haben im Pilotprojekt ZusammenWachsen – ArbeitGestalten einige Gesundheitswerkstätten stattgefunden, weitere folgen. Eine Multiplikator-schulung vermittelte Kenntnisse, um selbst für die Gesundheitsförderung aktiv zu werden. »Viele Kolleginnen und Kollegen sind sehr interessiert, an Veränderungen mitzuwirken. Sie freuen sich, gehört, gefragt und ernst genommen zu werden«, ist Breidenbachs Eindruck, die das Prinzip auf alle Unternehmensteile ausdehnen will. Wichtig ist, dass die Dringlichkeit erkannt wird, bessere Voraussetzungen für gutes und gesundes Arbeiten zu schaffen. Als ein Signal kann auch der Gesundheitstag gelten, der Mitte Juni in der Magdeburger Zentrale der Landesstraßenbaubehörde veranstaltet wurde.

Leitung

Gesellschaft für Gute Arbeit mbH, Schwanthalerstr. 73, 80336 München
Email: info@gesellschaft-fuer-gute-arbeit.de
Mehr Informationen unter: www.zusammenwachsen-arbeitgestalten.de

Impressum

V.i.S.d.P.: Tatjana Fuchs (Gesellschaft für Gute Arbeit mbH), Text: transit pro media, Bettina Erdmann;
Gestaltung: bleifrei Texte + Grafik/Claudia Sikora; Fotos: Werner Bachmeier (Titel), Hartmut Friedrich

Wissenschaftlicher Verbund

INIFES, Söstra, Hochform

Gefördert durch



ausgewähltes Beschlüssen
des Deutschen Bundestages

Im Rahmen der Initiative



Fachlich begleitet durch



Projekträger

